Der Einfluß der entzündlichen Stromareaktion auf die Wertigkeit der **Rektal-Sonographie** bei der Beurteilung der parametranen Infiltration beim Zervixkarzinom

G.		Gitsch ^a
J.		Deutinger ^a
A.		Reinhaller ^a
G.		Breitenecker ^b
G.		Bernaschel ^a

^aII. Univers.-Frauenklinik Wien (Vorst.: Prof. Dr. H. Janisch) ^bPathologisch Anatomisches Institut, Universität Wien

Dr. G. Gitsch, II. Univers.-Frauenklinik, Spitalgasse 23, A-1090 Wien

Die Beurteilung der parametranen Infiltration beim invasiven Zervixkarzinom stellt für die stadiengerechte Therapieplanung das Hauptproblem dar. Neben der herkömmlichen rektalen Palpation stehen an modernen bildgebenden Verfahren die Computertomographie, die Magnetresonanz und die Rektal-Sonographie zur Beurteilung der Parametrien zur Verfügung. Um die Wertigkeit der endosonographischen Methode zu überprüfen, stellten wir die Ergebnisse der Untersuchung mit dem Rektal-Scanner dem Ergebnis der histologischen Untersuchung des Operationspräparates gegenüber. Sensitivität und Spezifität der Methode wurden mit der rektalen Palpation durch immer denselben Aufnahmsuntersucher und der wechselnder Untersucher (Operateure) verglichen.

Die an das Zervixkarzinom anschließende entzündliche Stromareaktion ist nicht nur ein ausgezeichneter prognostischer Parameter, sondern auch ein Parameter, der eventuell die Aussagekraft der oben genannten Untersuchungen beeinflusst. Daher untersuchten wir auch den möglichen Einfluß der entzündlichen Stromareaktion auf Sensitivität und Spezifität der Rektal-Sonographie.

Die echographischen Untersuchungen erfolgten in den Jahren 1981-1991 an 64 Frauen mit Zervixkarzinomen FIGO I und II, d. h. an 128 Parametrien. Jedes Parametrium wurde einer gesonderten Beurteilung unterzogen. Patientinnen mit vorangegangener Konisation wurden nicht in die Studie einbezogen. 27 Parametrien wiesen eine histologisch verifizierte karzinomatöse Infiltration auf. Die histopathologische Beurteilung der entzündlichen Stromareaktion lautete entsprechend der lympho- und plasmazellulären Infiltration fehlend/schwach oder mäßig/stark. Die Rektal-Sonographie wurde mit einem 360 Grad Rotorscan, 5 MHz, mit querer Abstrahlung (Kretz Technik, Zipf, Österreich) durchgeführt. Die Patientinnen wurden in Steinschnittlage untersucht. Die Harnblase wurde als Orientierungshilfe mit 250 ml NaCl aufgefüllt. Das Auffüllen eines über den etwa fingerdicken Rektal-scanner gestülpten Fingerlings ermöglichte den Erhalt einer kurzen Wasservorlaufstrecke.

Als „nicht karzinomatös infiltrierte“ wurden schmale, sich nach lateral gleichmäßig verjüngende und spitz auslaufende Parametrien beurteilt.

Als „karzinomatös infiltriert“ wurden sowohl knotig veränderte und/oder nach lateral stumpf begrenzte als auch seitendifferente Parametrien beurteilt.

Die Palpation durch einen (gleichbleibenden) Untersucher ergab in 110 (85,9 %) Parametrien ein richtiges Ergebnis, 18 (14,1 %) mal traf die klinische Diagnose nicht zu. Die Sensitivität bezüglich der karzinomatösen parametranen Infiltration betrug 48 % , die Spezifität 96%.

Die Palpation durch wechselnde Untersucher ergab in 107 (83,6%) Parametrien ein richtiges Ergebnis, 21 (16,4%) mal war die klinische Diagnose nicht zutreffend. Die Sensitivität betrug 44%, die Spezifität 94%.

Die Rektal-Sonographie ergab in 115 (89,8%) Parametrien ein richtiges Ergebnis, 21 (10,2%) mal war die Ultraschalldiagnose in bezug auf die Histologie falsch. Die Sensitivität betrug 55 % , die Spezifität 99%.

Im Gesamtkollektiv fand sich in 75 % der Fälle eine mäßige/starke entzündliche Stromareaktion. In Übereinstimmung damit fand sich in infiltrierten Parametrien, die mit der Rektal-Sonographie richtig beurteilt worden war, in 66% eine mäßige/starke entzündliche Stromareaktion. Umgekehrt war das Verhältnis bei den sonographisch fälschlich als negativ beurteilten karzinomatös infiltrierten Parametrien, bei denen in 66 % eine fehlende/schwache Stromareaktion vorlag. Die Auswirkungen der Stromareaktion auf die Ergebnisse der rektalen Palpationsuntersuchung waren ähnlich.

Dies legt den Schluß nahe, daß eine fehlende oder schwache entzündliche Stromareaktion die Beurteilung karzinomatös infiltrierter Parametrien erschwert. Dies erscheint umso wahrscheinlicher, als in nur einem der untersuchten Parametrien die Invasionstiefe mehr als vier Millimeter betrug.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Rektal-Sonographie, welche eine schnell durchzuführende, schonende und kosten-günstige Untersuchung darstellt, in der präoperativen Diagnostik des Zervixkarzinomes eine hohe Aussagekraft besitzt. Sie stellt eine wertvolle Ergänzung zur rektalen Palpation dar.

Literatur beim Verfasser.